

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacker Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mittellungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder • Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr, Ausgabe A monatlich RM. 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0,75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 3. Februar 1944/61. Jahrg./Nr. 5

Weitgehende berufliche Förderung durch die Betriebsführer erleichtert den Einsatz Kriegsversehrte Gärtner bleiben im Beruf

Seit September vorigen Jahres werden an der Höheren Gartenbauschule Posen ständig vierzehntägige Einschulungslehrgänge für Wehrdienst- und Einsatzbeschädigte aus gärtnerischen Berufen durchgeführt. In den Lehrgängen, die vom OKW, im Einvernehmen mit dem Reichsbauernführer, dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Reichsarbeitsminister für das ganze Reichsgebiet und für alle Wehrmachtsteile nach Posen geleitet werden, sind erhalten versehrte Gärtner, die vor der Entlassung aus dem Wehrdienst stehen oder bereits entlassen sind, nach Ueberprüfung ihrer fachlichen, allgemeinen und körperlichen Befähigung eine umfassende Beratung für den künftigen Berufseinsatz oder die weitere Berufsausbildung. In Arbeitsgemeinschaften und Vorträgen werden die Gegenwartsaufgaben des deutschen Gartenbaus erörtert. Durch praktische Übungen in gartenbaulichen Arbeiten aller Art lernen die Versehrten meist selbst beurteilen, welche Art der Tätigkeit sie weiterhin im Beruf ausüben können. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, zweckmäßige Methoden der Arbeitserleichterung vorzuführen und zu erproben. Dies gilt schon für den dynamischen Teil der Arbeitsleistung, ganz besonders aber für den statischen Teil. In Körperhaltung, Körperunterstützung und Fortbewegung lassen sich für den versehrten Gärtner Erleichterungen mit geringfügigen Mitteln erreichen. Wir stehen allerdings in dieser Beziehung noch am Anfang der Entwicklung, und es ist dankenswert, wenn in allen dafür in betracht kommenden Betrieben in Leistungsgemeinschaften die Arbeitsverfahren für versehrte Berufskameraden erleichtert und verbessert werden. Bei der Vielseitigkeit der gärtnerischen Facharbeit und dem starken Anteil reiner Handarbeit ist die Mechanisierung der Arbeitsvorgänge schwerer durchführbar als in der Landwirtschaft.

Wege zur Rückführung in den Beruf

Nachdem im Verlauf der Einschulungslehrgänge die Befähigungen der einzelnen Lehrgangsteilnehmer möglichst eingehend überprüft worden sind, wozu auch sportliche Übungen, Betriebsbesichtigungen, Filmvorführungen mit nachfolgender Besprechung des Gesehenen beitragen, folgt die Beratung, deren Ergebnis auf dem Personalbogen für Berufsfürsorge festgelegt wird. Viele versehrte Gärtnergehilfen haben zwar den Wunsch, im Beruf zu bleiben, sind sich aber über die zweckmäßigste Art ihres zukünftigen Arbeitseinsatzes ganz im unklaren oder übersehen die vielseitigen Möglichkeiten, die für ihre zweckvolle Beschäftigung im Gartenbau gegeben sind, nicht. Auch die allgemeine Berufsberatung bei den Arbeitsämtern vermag hier nur unzulänglich zu helfen, da diesen Stellen die Anforderungen, die an den einzelnen Arbeitsplätze im privaten und öffentlichen Dienst gestellt werden, sowie die fachlichen Kenntnisse des Versehrten nur unzureichend bekannt sind. Bei der Beratung in der Einschulungsstätte werden natürlich zunächst die Berufswünsche des Versehrten gehört und wenn möglich weitgehend erfüllt. Es werden aber auch neue Wege für die künftige Beschäftigung gezeigt und von den Lehrgangsteilnehmern gern aufgenommen. Im allgemeinen kommen folgende Wege zur Rückführung in den Beruf in Betracht:

1. Wiederaufnahme der Tätigkeit als Gärtnergehilfe in allen Sparten des Gartenbaus. Voraussetzung ist ein hinreichendes Maß von körperlicher Befähigung für gärtnerische Arbeiten, wobei in Anbetracht des Alters der Versehrten Anstellung als Erstgehilfe mit teilweiser Uebernahme der Beaufsichtigung und Arbeitsanleitung von ungelerten Kräften verbunden sein kann.
2. Aufschulung zum Gärtnermeister. Wenn die Voraussetzungen für die Zulassung zur Gärtnermeisterprüfung und entsprechende Befähigungen vorhanden sind, erfolgt die Nennung dieser Versehrten für die Teilnahme an einem 10wöchigen Vorbereitungslehrgang auf die Gärtnermeisterprüfung. Diese Lehrgänge finden an der Deutschen Gartenbauschule in Brünn statt. Die Gärtnermeisterprüfung kann im Anschluß an den Lehrgang dort abgelegt werden. Der Bedarf an tüchtigen Gärtnermeistern ist groß, und gute Anstellungsmöglichkeiten im privaten und öffentlichen Dienst sind reichlich vorhanden.
3. Aufschulung zum staatl. gepr. Gartenbautechniker. Besonders Begabte mit guter fachlicher Vorbildung können unter erleichterten Bedingungen in das zweijährige Fachschulstudium des Gartenbaus eintreten und finden den Weg zu jedem Ausbildungsgang, vielleicht sogar zum Hochschulstudium, offen und finanziell gesichert. Natürlich muß hierbei ein strenger Auslesemaßstab angelegt werden. In besonderen Halbjahrslehrgängen kann die grundlegende Allgemeinbildung entsprechend ergänzt werden.
4. Einweisung in Arbeitsplätze, die eine teilweise oder gänzliche Beschäftigung im Innendienst gestatten. Soweit eine praktische Tätigkeit nicht ausgeübt werden kann, bieten sich in den verschiedensten Positionen Anstellungsmöglichkeiten für vorwiegende Tätigkeit im Innendienst, z. B. bei den gartenbaulichen Organisationen des Reichsnährstandes einschließlich der Wirtschaftsverbände, in der Samenprüfung, in gartenbaulichen Handelsbetrieben, Versuchs- und Untersuchungsanstalten. Eine entsprechende Einarbeitung ist erforderlich.

Zur Frage der Stellenvermittlung

Bei einigem Bemühen läßt sich für jeden Versehrten eine geeignete Beschäftigung finden, die ihn im Beruf hält und ihm Befriedigung schafft. Besonders sorgfältig ist die Berufsberatung für Hirnversehrte durchzuführen, da sie in der ersten Zeit der Berufstätigkeit den körperlichen Anstrengungen der gärtnerischen Arbeit nicht gewachsen sind und nur an bestimmten Arbeitsplätzen tätig sein können.

Den Berufskameraden, die für den Sofortinsatz im Gartenbau geeignet sind, konnte im Anschluß an den Einschulungslehrgang fast ausnahmslos eine geeignete Stellung genannt werden, da in dankenswerter Weise viele Berufsstellen unter Schilderung des Aufgabenkreises der Höheren Gartenbauschule Posen ihre Wünsche für die Einstellung von kriegsversehrten Gärtnern mitgeteilt haben. Manchem dringlichen Antrag auf Nennung eines geeigneten Gärtners konnte jedoch nicht entsprochen werden. Das liegt meist daran, daß es sich bei den Versehrten um Männer handelt, die noch verhältnismäßig kurze Praxis als Gärtnergehilfe haben, mitunter fünf und sechs Jahre im Wehrmachtdienst standen und bei Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit

Wie kann die Erzeugungsleistung jedes einzelnen Betriebes gerecht gewürdigt werden? Leistungsbewertung im gärtnerischen Gemüsebau

Die Mehrzahl der deutschen Gartenbaubetriebe hat ihre Leistungen im Lauf der hinter uns liegenden vier Kriegsjahre in anerkannter Weise gesteigert, darüber besteht kein Zweifel. Auch sind die leistungsfähigsten Betriebsführer durch den Reichsleistungsausschuß für Gemüse- und Obstbau herausgestellt und durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft geehrt worden. Sicherlich haben diese Männer des deutschen Gartenbaus die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung verdient. Um so mehr muß es verwunderlich erscheinen, daß man in Fachkreisen den verschiedenartigsten Auffassungen über die Bewertung der Leistungen begegnet.

Es ist übrigens nicht nur im Gartenbau so, sondern auch in der Landwirtschaft, wie die vielfachen Veröffentlichungen in den „Mitteilungen für die Landwirtschaft“ erkennen lassen, nur scheint mir, daß man dort schon einen guten Schritt weiter ist als bei uns. Es sind nun recht beachtliche Vorschläge gemacht worden, wie man durch Umrechnung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf den Getreidewert die Leistungen auf einen einheitlichen Nenner bringen kann. Gegen diesen Vorschlag sind Bedenken erhoben worden, die die Schwierigkeit der Frage erkennen lassen. Fraglos sind die Schwierigkeiten im Gartenbau noch viel größer, m. E. wäre es aber verkehrt, aus diesem Grund auf die Erörterung der Frage zu verzichten. Gelingt es nicht, einen Vorschlag zu machen, der alleseitig befriedigt, so darf doch erwartet werden, daß durch einen Meinungsaustausch die Frage der Klärung nähergebracht wird.

Wir stehen in der Erzeugungsschlacht mit dem Ziel, die Ernährung des deutschen Volkes, der Wehrmacht und der ausländischen Arbeitskräfte, die wir zur Zeit beschäftigen, sicherzustellen. Bei der Leistungsbewertung müssen wir daher immer von der Frage ausgehen, womit wir der Erreichung dieses Zieles am besten dienen. Tun wir das, so sind wir uns alsbald darüber im klaren, daß bei der Bewertung nur die Erzeugnisse berücksichtigt werden können, die durch Verkauf der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Auch müssen wir uns vor Augen halten, daß die Gemüsearten ganz unterschiedlichen Wert für die Ernährung haben, und daß die Frage wichtig ist, w a n n die Erzeugnisse auf den Markt kommen. Ein Zentner Mohrrüben oder Kohlrabi ist z. B. für die Ernährung wertvoller

nicht gleich in der Lage sind, einen mittleren oder größeren Betrieb verantwortlich zu halten. Dazu bedarf es einer gewissen Zeit des Wiedereinflühens in die Berufsarbeit. Sie darin geschickt zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe aller älteren Berufskameraden. Es ist selbstverständlich, daß jeder Betriebsführer dem kriegsversehrten Gärtner, der in seinen Betrieb eintritt, oder in Vertretung eines zur Wehrmacht einberufenen Gärtners dessen Stelle übernimmt, nach besten Kräften hilft, seine Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Es gibt dafür so viele Möglichkeiten in der täglichen Arbeit, in der Freizeit und besonders in der zusätzlichen Berufsschulung der Fachschaftsgärtner.

Die Wege werden oft verschieden sein, das Ziel bleibt immer das gleiche. In einigen Monaten wird der Versehrte, auch wenn er lange Jahre nicht im Beruf tätig sein konnte, seinen Pflichtendienst gefunden, sich in die betrieblichen Verhältnisse eingeföhlt haben und seinen Mann im Beruf stehen, wie er sich im Kampf für unsere Freiheit bewährt hat. Es fehlt am guten Willen in den meisten Fällen nicht. Diese versehrten Gärtner werden sich auch aus eigener Tatkraft und Liebe zum Beruf ihren Arbeitskreis schaffen und in die Führungsschicht des Gartenbaus einrücken. Wir wollen ihnen dieses Bestreben in jeder Weise erleichtern. Manche werden aber auch einer zielstrebigsten Führung bedürfen, besonders wenn ihnen Aufgaben zugewiesen werden, in die sie sich sonst in mehrjähriger Arbeit hineingefunden hätten. Man muß ihnen also auch jetzt eine entsprechende Einarbeitungszeit geben. Die jetzt in den Beruf zurückkehrenden Versehrten sind der Vortrupp der leistungs- und entwicklungsfähigsten Jahrgänge des Berufsnachwuchses.

Pflanzenkost-Renaissance in den USA.

In Deutschland ist seit längerer Zeit eine Ernährungsumstellung im Gange, die ganz besonders uns Gärtner erhöhte Verantwortung und unserer Arbeit vermehrte Bedeutung zugewiesen hat. Wir stellen uns weitgehend von einer überwiegenden Fleisch- und Fettkost auf stärkere Pflanzenkost um, in der das Gemüse eine hervorragende Rolle spielt. Das übrige Europa folgte uns darin, als es infolge der englischen Blockade von den früheren überseeischen Nahrungsquellen abgeschnitten und auf die Erzeugungskraft des eigenen, von Land- und Gartenbauwirtschaft bebauten Bodens beschränkt wurde. Ja, selbst England wurde, infolge der Tätigkeit unserer U-Boote und dem wachsenden Mangel an Schiffsraum, dazu gezwungen, den „Umweg über den Tiermagen“ sehr weitgehend einzuschränken, weil dazu ein Ueberfluß an eigener Agrarproduktion nötig ist, den aber England bei seiner überaus starken Uebersee-Abhängigkeit und bei der Verweidung und Verparkung seines Bodens nicht im entferntesten hat.

Ganz anders liegen die Dinge in den USA. — so scheint es wenigstens bei einem oberflächlichen Blick. Vergleichen die USA nicht über unbegrenzte Agrarmöglichkeiten? Sind sie nicht das Land, das vor Fleisch und Fett überfließt wie in der Bibel jenes andere Land vor Milch und Honig? Die USA-Agitation hat es zuwege gebracht, diese Meinung weit zu verbreiten und zu festigen. Geschickt wurde übergangen, daß die USA schon in normalen Zeiten keineswegs einen hundertprozentigen Grad der Selbstversorgung aufzuweisen hatten, sondern etwa 10 v. H. ihres Nahrungsmittelbedarfs aus anderen Ländern einführen müssen — ganz zu schweigen davon, daß sie heute infolge des japanischen Singereinsatzes von ihrem wichtigsten Speisekammer im Pazifik abgeschnitten sind. Dazu kommen noch weitere Umstände.

Die wachsenden Besorgnisse der Landwirtschaftskreise in den USA zeigen, daß Nordamerika nicht nur keineswegs in der Lage ist, den Bluff des „Weltlernährungsplanes“ System Hot Springs zu verwirklichen, sondern man ist genötigt, eine weitgehende Umstellung der Agrarproduktion vorzunehmen. Bei dieser Umstellung aber muß die USA-Landwirtschaftspolitik dazu übergehen, die Veredelungswirtschaft stark einzuschränken. Die Fleisch- und Fettproduktion muß auch in den USA, einer weitgehenden Ausdehnung des Pflanzenverzehr weichen. Offenbar kann man sich also auch in der USA-Ernährungswirtschaft nicht mehr die Verluste bei der Umwandlung von pflanzlichen in tierische Nahrungsmittel leisten; ja, es mehrten sich die Stimmen, die erklären, die USA. würden in Kürze zu einem „Schweinemord“ gezwungen sein! Diese Pflanzenkost-Renaissance in dem angeblich nahrungsmittelmäßig so überreichen Land beweist nur, daß das Wort Goethes „Amerika, du hast es besser!“ heute keineswegs mehr gilt und daß auch das Schlagwort, die USA. seien auch auf dem Agrargebiet das Land unbegrenzter Möglichkeiten, nichts als Bluff ist.

Luckan, Posen.

Verstärkter Gemüseanbau in Danzig (Westpreußen)

Auf einer Tagung des Landesleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau in Danzig wurden den westpreussischen Gartenbauern neue Richtlinien bekanntgegeben. Die bisher im Reichsgau Danzig-Westpreußen mit Gemüse bebaute Fläche reicht noch nicht zur vollständigen Sicherstellung der Eigenversorgung aus. Es ist daher erforderlich, die Gemüsebauflächen im Kulturland auf 10.500 ha zu erweitern. Vor allen Dingen sollen die landwirtschaftlichen Gemüsebauern an die verstärkte Erzeugung von Frühgemüse herangehen. Besonders in den Kreisen Bromberg, Kulm, Marienwerder und im Kreise Gr. Werder soll der Gemüseanbau stark ausgedehnt werden, da hier die Vorbedingungen außerordentlich günstig sind. Die in jedem Jahr auftretende Mai-Juni-Juli-Lücke muß durch Fröhsaat von Spinat, Möhren und Erbsen überbrückt werden. Ein Radies-, Möhren-, Porreegemisch soll verstärkt ausgesät werden, weil es drei Gemüseernten von der gleichen Fläche ermöglicht. Durch den Anbau von Vor-, Zwischen- und Nachkulturen soll eine bessere Ausnutzung der Landflächen erfolgen.

Gartenbauer Glasner erhält das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Oberfeldwebel Glasner, Bordschütze in einem Kampfgeschwader. Günther Glasner wurde 1917 in Drennow geboren und ist von Beruf Gärtner. Er hat sich im Frankreich-Feldzug, im Einsatz gegen England, im Mittelmeerraum und in Nordafrika sowie im Kampf gegen die Sowjetunion als Kampflieger in 500 Feindflügen auf höchste bewährt.

Wenn wir so die Grundlage für die Beurteilung der gegebenen Leistungsmöglichkeiten gefunden haben, dann ist die wichtigste Frage wohl, wonach soll die Leistung bewertet werden? In einer

Wenn wir so die Grundlage für die Beurteilung der gegebenen Leistungsmöglichkeiten gefunden haben, dann ist die wichtigste Frage wohl, wonach soll die Leistung bewertet werden? In einer

Wenn wir so die Grundlage für die Beurteilung der gegebenen Leistungsmöglichkeiten gefunden haben, dann ist die wichtigste Frage wohl, wonach soll die Leistung bewertet werden? In einer